Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 37 (1986)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen = Communications = Segnalazioni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen
Communications
Segnalazioni

Herbstexkursionen 1986

Die stets vielbeachteten Herbstexkursionen, fester Bestandteil im Kalender der GSK, finden am *Samstag, den 27. September 1986* statt. Für einmal haben wir bloss einen einzigen Ausgangsort gewählt, der dafür im Herzen unseres Landes liegt: Luzern. Exkursionsgebiete sind Stadt und Kanton Luzern sowie die beiden Halbkantone Ob- und Nidwalden inklusive Engelberg (OW). – In verdankenswerter Weise haben sich wiederum kompetente Fachleute zur Verfügung gestellt; das Programm ist vielfältig und variantenreich. Für alle Details siehe S. 322 ff. sowie die beigeheftete Anmeldekarte auf S. 340.

Excursions d'automne 1986

Nos excursions d'automne ont toujours joui d'un grand succès et sont devenues un aspect obligatoire de nos activités. Elles auront lieu cette année le *samedi 27 septembre* et n'auront cette fois qu'un seul point de départ situé bien au centre du pays: Lucerne. Les régions visitées seront la ville et le canton de Lucerne ainsi que les deux demis-cantons de l'Ob- et du Nidwald, y compris Engelberg (OW). – Des guides compétents se sont de nouveau mis à disposition volontairement. Le programme est abondant et varié. Pour tous détails, voir p. 322 ss. ainsi que la carte d'inscription.

Vorschau auf kommende Jahresversammlungen

Frühzeitig möchten wir Ihnen die vom Vorstand bezeichneten Durchführungsorte der kommenden Jahresversammlungen bekanntgeben. Diese finden statt:
- 1987 in Locarno (22.–24. Mai)
- 1988 in Aarau.

Les assemblées générales à venir

Nous vous communiquons déjà maintenant les endroits choisis par notre Comité pour les prochaines assemblées générales. Elles auront lieu:
- en 1987 à Locarno (22 au 24 mai)
- en 1988 à Aarau.

GWV/AS

Publikationen
Publications
Pubblicazioni

Die nächsten Jahresgaben

Im Rahmen unserer Schaffhauser Generalversammlung vom 24. Mai durften wir den neusten Band unserer Kunstdenkmälerreihe vorstellen. Verfasser dieses 76. Bandes ist unser Vizepräsident, *PD Dr. Hans Martin Gubler*, Wald. Ende Mai wurde das als Jahresgabe 1984/1 bezeichnete Werk «Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band VII, Der Bezirk Winterthur, südlicher Teil» an unsere Mitglieder verteilt.

Folgende Bände sind vom Vorstand bereits beschlossen und befinden sich allesamt in Produktion:
- Jahresgabe 1984/2: Basel-Landschaft III, Der Bezirk Sissach (Band 77 der Reihe), verfasst von

Les prochains dons annuels

Dans le cadre de notre assemblée générale du 24 mai à Schaffhouse, nous avons présenté le dernier volume paru des «Monuments d'Art et d'Histoire de la Suisse». Cet ouvrage, le numéro 76 de la collection, est consacré au canton de Zurich: «Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band VII, Der Bezirk Winterthur, südlicher Teil», rédigé par *Hans Martin Gubler*, vice-président de notre société. Constituant le premier don annuel pour 1984, il a été distribué à nos membres à la fin de mai.

Les volumes suivants ont été désignés par le comité et sont tous déjà à l'imprimerie:
- Don annuel 1984/2: Basel-Landschaft III, Der

Dr. Hans-Rudolf Heyer. Versand: Ende August/anfangs September 1986.
- Jahresgabe 1985/1: Uri II, Die Seegemeinden (Band 78 der Reihe), verfasst von *Dr. Helmi Gasser.* Versand: Ende August/anfangs September 1986.
- Jahresgabe 1985/2: Zürich VIII, Der Bezirk Winterthur, nördlicher Teil (Band 79 der Reihe), verfasst von *Dr. Hans Martin Gubler.* Versand: Anfangs Januar 1987.
- Jahresgabe 1986/1 *und* 2: INSA-Band 2. Städte Basel, Bellinzona, Bern, verfasst von *Othmar Birkner, Hanspeter Rebsamen* (Basel), *Dr. Andreas Hauser* (Bellinzona und Bern) und *Dr. Peter Röllin* (Bern), unter Mitarbeit von *Berchtold Weber, Othmar Birkner und Dr. Werner Stutz* (Bern). Versand: Anfangs Januar 1987.
- Jahresgabe 1987/1: Luzern Neue Ausgabe I, Das Amt Entlebuch (Band 80 der Reihe), verfasst von *Dr. Heinz Horat.* Versand: 1. Hälfte 1987.

Bezirk Sissach (77e volume de notre série), rédigé par M. *Hans-Rudolf Heyer.* Livraison: fin août-début septembre 1986.
- Don annuel 1985/1: Uri II, Die Seegemeinden (78e volume de notre série), rédigé par Mme *Helmi Gasser.* Livraison: fin août-début septembre 1986.
- Don annuel 1986/1: Zürich VIII, Der Bezirk Winterthur, nördlicher Teil (79e volume de notre série), rédigé par M. *Hans Martin Gubler.* Livraison: début janvier 1987.
- Dons annuels 1986/1 *et* 2: volume 2 de l'INSA. Villes de Bâle, Bellinzone et Berne. Textes d'*Othmar Birkner* et *Hanspeter Rebsamen* (Bâle), *Andreas Hauser* (Bellinzone et Berne), et *Peter Röllin* (Berne), avec collaboration de *Berchtold Weber, Othmar Birkner* et *Werner Stutz* pour cette dernière ville. Livraison: début janvier 1987.
- Don annuel 1987/1: Luzern Neue Ausgabe I, Das Amt Entlebuch (80e volume de notre série), rédigé par M. *Heinz Horat.* Livraison: premier semestre 1987.

GWV

Schweizerischer Kunstführer
Guides de monuments suisses
Guide di monumenti svizzeri

Kunstförderung auf breiter Basis – 50 Jahre Schweizerische Kunstführer

In ihren Statuten setzt sich die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte u.a. das Ziel, der Erforschung, Erhaltung und Pflege des schweizerischen Kunsterbes zu dienen. Sie strebt dieses hohe Ziel auf verschiedensten Wegen an; sie darf dabei auf die Mitarbeit der Universitäts- und Hochschulprofessoren, der Archäologen, Inventarisatoren, Denkmalpfleger, Bauernhausforscher, Historiker, Museumsfachleute, Burgenforscher, Lehrer, Geistlicher und freier Kunsthistoriker zählen. Auf dem Acker der Publikationen sind deren Dienste unentbehrlich, und für Kunstführer, Stadtführungen und Exkursionen sowie Vorträge sind die vielen Tausend Mitglieder der GSK seit jeher dankbar. Ein «Unternehmen», das ganz bewusst zur Bildung des Publikums und zur Verbreitung des Interesses für unsere Kunstdenkmäler beiträgt, ein «Unternehmen», welches das Geschichtsbewusstsein und die Bemühungen der Denkmalpflege fördern möchte, ein «Unternehmen», welches alle Bemühungen der GSK auf breiter Grundlage unterstützt, feiert dieses Jahr sein 50jähriges Bestehen: die «Schweizerischen Kunstführer».

Diese in deutscher, französischer, italienischer, englischer, spanischer, schwedischer und rätoromanischer Sprache edierten Broschüren sind Städten und Ortschaften, Kathedralen, Münstern, Kirchen, Klosteranlagen, Schlössern, Burgen, Regierungs- und Parlamentsgebäuden, Rats- und Stadthäusern, Privatsitzen, Zunfthäusern, Kultur- und Bildungsstätten (inkl. Universitäten, Hochschulen und Museen), Industriebauten, Denkmälern und historischen Raddampfern gewidmet, wobei sich der zeitliche Rahmen von den Römern bis zur modernen Architektur spannt und der Umfang der einzelnen Broschüre von 8 bis 68 Seiten reicht. Es finden sich Objekte von europäischer Bedeutung darunter, es lassen sich aber auch verborgene kleine Schätze entdecken. Einen besonders populären Akzent setzen die Führer, welche den Ortschaften des Wakker-Preises des Schweizer Heimatschutzes gelten: Stein am Rhein, Guarda, Grüningen, Gais, Ernen, Solothurn, Elm, Muttenz, Laufenburg und seit kurzem auch Diemtigen.

Die geographische Streuung ist (leider) etwas unausgewogen, indem die deutsche Schweiz deutlich überwiegt; es sollen Korrekturen zugunsten der Suisse romande und des Tessins angebracht werden. Auftraggeber sind politische und

kirchliche Behörden und Stiftungen, welche die Broschüren an Ort und Stelle auch verkaufen.

1935 setzte der Vorstand neu die Wissenschaftliche Kommission ein und wählte als deren Präsidenten Prof. Dr. Paul L. Ganz. Dieses aus nur vier Herren bestehende Gremium entfaltete unverzüglich effektive Ideen, indem es im September desselben Jahres an den Vorstand eine Eingabe mit einem «grundsätzlichen Projekt» richtete, es seien «Serien von kurzen, künstlerisch und wissenschaftlich orientierenden Führern über unsere wichtigsten Kunstdenkmäler» zu schaffen. Eine erste Serie von acht Broschüren sei 1936 herauszugeben. «Die Führer sollen in hoher Auflage hergestellt und zu ganz billigen Preisen abgegeben werden. Sie sollen mit guten Abbildungen und einem leicht verständlichen, aber wissenschaftlich einwandfreien Text in den wesentlichen Bestand der gewählten Kunstwerke einführen durch Baugeschichte, Beschreibung, Charakteristik der wichtigsten Ausstattungsstücke und Angaben über die wesentliche Literatur. Als Objekte sind zunächst die grossen Kathedralen und Klöster gewählt. Auf diese Weise soll unter der Ägide unserer Gesellschaft in der Schweiz das Gegenstück zu den namentlich in England und Deutschland in vorbildlicher Weise ausgestatteten Hilfsmitteln dieser Art geschaffen werden.»

Obwohl die Finanzierung der ersten Broschüren etliches Kopfzerbrechen bereitete – da keine Subventionen dafür zu erhalten waren, musste der Vorstand schliesslich eigene Mittel einsetzen –, lag schon 1936 die erste, achtseitige Broschüre im Format 23×15 cm vor: das Basler Münster, verfasst vom WK-Präsidenten P. Ganz persönlich, in einer stolzen Auflage von 5000 Exemplaren! Im Jahre 1938 vermerkt Paul Ganz: «Es besteht die Absicht, die Serie auf 10 bis 12 Hefte zu ergänzen und dann als Bändchen mit Einleitung und Index zur Subskription aufzulegen und in den Buchhandel zu geben. Bis heute wurden die Führer nur an Ort und Stelle verkauft.» Die erste Serie umfasste dann aber doch nur sechs Führer und wurde den damals rund 3500 Mitgliedern der Gesellschaft «als Ganzes zum Preise von Fr. 2.–» angeboten; es waren Führer über das Basler Münster, la cathédrale de Lausanne und l'église de Romainmôtier (E. Bach), das Berner Münster (Hans R. Hahnloser) und über die cathédrale de Genève (Louis Blondel) und die cathédrale de Fribourg (L. Waeber). Die Planung sah weiter vor: eine Folge von sechs Broschüren über Rathäuser (1947 waren Zürich und Basel ausgedruckt), Schlösser und Burgen sowie kleine Städte. In der Zusammenarbeit zwischen Professor Ganz und Dr. Ernst Murbach, der ab 1943 als Assistent am Archiv für Schweizerische Kunstgeschichte in Basel berufstätig wurde, konnten die «Kleinen Kunstführer» entscheidend entwickelt werden. 1953 wurde der Titel in «Schweizerische Kunstführer» abgeändert, das Format auf A 5 verkleinert und die Druckqualität verbessert. Die 1953 edierten sechs Broschüren über die Habsburg (Emil Maurer), die Abbatiale de Payerne (Hans Reinhardt), die Kirche Oberwinterthur (Richard Zürcher), das Rathaus Zürich, das ehem. Kloster St. Georgen in Stein am Rhein und die ehem. Klosterkirche von Katharinental erfuhren 1954 eine Ergänzung um vier weitere Titel: Rathausplatz Stein am Rhein, Schlösschen Woerth am Rheinfall, Burg Hohenklingen und Hofkirche Luzern. Damit war die Folge auf zehn Broschüren erweitert; es begann der eigentliche Serienverkauf durch die Gesellschaft, wie er noch heute erfolgreich besteht.

Als Herstellungs-, später Leitender Redaktor der GSK pflegte Dr. Ernst Murbach die «Schweizerischen Kunstführer» mit grosser Aufmerksamkeit, wobei die 1952 neu konstituierte Wissenschaftliche Kommission Impulse verlieh. Prof. Dr. Alfred A. Schmid hielt als WK-Präsident in seinem Jahresbericht 1965/66 programmatisch fest: «Die WK ist bestrebt..., für die Aufnahme in die Serie unserer ‹Kleinen Kunstführer› klare Massstäbe zu setzen und nur die Herausgabe fachlich einwandfreier Kleinmonographien zuzulassen. Es muss eine Ehre sein, in die Reihe der von der Gesellschaft herausgegebenen Broschüren Aufnahme zu finden.» Als Mitarbeiter fungierten ab 1964 Prof. Dr. Emil Maurer (erster Delegierter des Vorstandes) und ab 1967 Dr. Hans Maurer (erster vollamtlicher Delegierter des Vorstandes). Es gelang damals, die Buchhandlung Hans Huber in Bern für den Vertrieb der Einzelführer gesamtschweizerisch zu gewinnen; freilich nur für wenige Jahre. 1970 war das erste Hundert der Führer komplett: la Rose de la cathédrale de Lausanne, verfasst von Ernst Murbach, bildete die Nummer 100. In diesem Jahr entstand auch die erste Broschüre in italienischer Sprache: San Pietro, Castel San Pietro (chiesa rossa), verfasst von Gaëtan Cassina. Mit berechtigtem Stolz hielt die Redaktion fest, dass schon rund 1,2 Millionen Exemplare gedruckt worden seien.

1972 bezeichnet eine weitere entscheidende Etappe in der Entwicklung der kleinen Kunstführer: die Neuorganisation der wissenschaftlichen Tätigkeit führte zur Schaffung einer speziellen Arbeitsgruppe der Wissenschaftlichen Kommission für die Kunstführer; Präsident: Prof. Dr. Luc Mojon, Bern; seit 1981 Dr. Erich Schwabe, Muri bei Bern. Auf deren Initiative wurden die Broschüren auf das handlich-praktische Format 13×20 cm reduziert, erfuhr die typographische Gestaltung eine Modernisierung (Wechsel auf zwei Spalten), diente die Verstärkung des Umschlages der Solidität im Gebrauch, wurde der Umfang bis auf